

# Praxis Palliative Care

Ausgabe **43**

## Kon-Texte der Sorge

### EDITORIAL

#### 1 Kon-Texte und Horizonte der SORGE

ANDREAS HELLER

### PRAXIS

#### 4 Warum driften unsere Gesellschaften auseinander – und was hält sie zusammen?

Vier Punkte, die eine Krise des Zusammenhalts in der Gesellschaft anzeigen – und natürlich zugleich eine Sehnsucht nach Heilung in sich tragen

REIMER GRONEMEYER

#### 8 Gast-Freundschaft als Perspektive für eine sorgende Gesellschaft

„Gast“ zu sein, ist eine Haltung der Weltbegegnung, des Umgangs mit den Menschen, dem Leben und dem Lebendigem, mit der Welt

ANDREAS HELLER

#### 12 Wie umgehen mit lebensverkürzenden Krankheiten im Kindes- und Jugendalter?

Über die Sorge der Familien, der Kinderhospize und des Sozialstaats

CHRISTINE BRUKER

Sorgekontext Krankenhaus

#### 16 Schutzbefohlene haben das Recht auf einen Menschen, der für sie geradesteht.

Weil sie es nicht mehr können. Weil jemand es für sie tun muss. Weil es unabdingbar ist, wenn sich zwei Menschen dazu entschieden haben, einen beschwerlichen Weg gemeinsam zu gehen.

FRIEDERIKE BOISSEVAIN

### HINTERGRÜNDE

#### 19 Bit – Mensch – Welt: Zur Dialektik der Digitalen Sorge

Im Rahmen der Digitalisierung kommt dem Thema „Sorge“ eine zentrale Rolle zu, als Brennpunkt und Metapher einer dringend notwendigen Reflexion über die Welt, die wir für uns bauen, und als Prüfstein einer Philosophischen Anthropologie im Digitalen Wandel.

PETER REICHL

#### 19 Kon-Texte der Zärtlichkeit

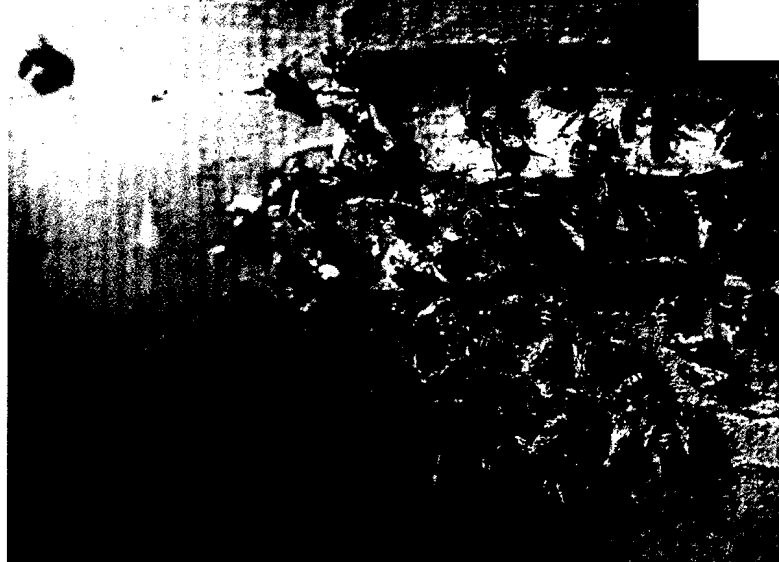
Zärtlichkeit entspricht nicht einfach der Erfahrung eines vagen Gefühls der Empathie oder der Nähe, sondern vielmehr der elementaren Wahrnehmung der Endlichkeit, nämlich der Verletzlichkeit und Vergänglichkeit aller Dinge.

ISABELLA GUANZINI

#### 26 Eine Ethik des Alterns zwischen Autonomie und Fürsorge

Statt ein einseitiges Altersbild bloß durch ein anderes zu ersetzen und die Wertvorzeichen einfach von Autonomie auf Fürsorge „umzupolen“, scheint vielmehr eine grundsätzliche Verständigung darüber erforderlich, was es aus ethischer Sicht überhaupt bedeutet, alt zu werden und alt zu sein.

MARK SCHWEDA



## MODELLE GUTER PRAXIS

- 29 **Die Seele des Sozialen – Sorgequellen in der Diakonissengeschichte**  
CORNELIA COENEN-MARX
- 34 **Auf dem Weg zu Caring Communities: Lernen aus internationalen Modellen**  
KLAUS WEGLEITNER
- 37 **Caring Community – Eine Vision für gute Sorge und Pflege mit politischen Implikationen?**  
THOMAS KLIE

## BERATUNG

- 42 **Solidarität zwischen Lebenden, Sterbenden und Toten**  
Von der Relevanz der Totensorge für die Sorgezukunft  
BIRGIT HELLER
- 46 **Spirituelle sorgende Sterbebegleitung**  
VIVIANE CLAUSS

## MAGAZIN

- 48 **Beziehungs-Geschichten im Sorgerkontext**  
Eine literaturgerontologische Annäherung an die Sorge am Beispiel von Arno Geigers Roman „Der alte König in seinem Exil“  
ULLA KRIEBERNEGG
- 51 **Wie uns Bilder dauern**  
OLIVER SCHULTZ
- SEELSORGETAGEBUCH AUS DEN PFEIFFERSCHEN STIFTUNGEN (Teil 40)
- 53 **„Wenn das Beten nicht wäre ...“**  
HANS BARTOSCH
- KOMMENTAR
- 56 **Warum wir keine Hochbetagten Hospize brauchen ..., sondern sorgende Stadtgesellschaften**  
ANDREAS HELLER

Bildquellen:  
Umschlag hinten innen

